

Kapitel 5: Voranbringen, was uns voranbringt: Innovation, Bildung und Kultur



43. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
9. - 11. November 2018, Leipzig

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 30.08.2018
Tagesordnungspunkt: EP-V Europawahlprogramm (Kapitel 5)

- 1 In atemberaubender Geschwindigkeit greifen der wissenschaftliche und technische Fortschritt
- 2 aus und immer tiefer in unsere Leben ein. Die Digitalisierung prägt, wie wir arbeiten, wie
- 3 wir kommunizieren, wie wir denken, wie wir lernen, wie wir reden. Sie stellt die Wirtschaft
- 4 auf den Kopf und vieles in Frage. Es öffnet sich ein Raum von ungeahnten Möglichkeiten und
- 5 Herausforderungen: nicht nur, dass Roboter Rasen mähen und Post austragen, sondern auch,
- 6 dass sie unsere Eltern und Großeltern im Heim pflegen. Dass ferngesteuerte Maschinen die
- 7 Felder so passgenau düngen, dass keine Nährstoffüberschüsse mehr entstehen. Dass Roboter
- 8 Kriege führen und über Leben und Tod bestimmen. Neue Konzerne dominieren die Märkte, und
- 9 ihre handelbare Ware sind unsere persönlichen, intimsten Daten. Aus Forschungen werden neue
- 10 Techniken. Es entsteht neue Arbeit, alte geht verloren.
- 11 Vieles klingt verheißungsvoll, anderes scheint unheimlich, aber in jedem Fall ist es eins:
- 12 fundamental. Es ist deshalb an der Politik, die Veränderungen entlang der europäischen Werte
- 13 zu gestalten. Das bedeutet, Entwicklungen zu fördern, aber auch zu entscheiden, was man
- 14 zulassen will und wie Anwendungen zu regulieren sind. Sinnvoll geht das nur auf europäischer
- 15 Ebene. Wenn wir wissen wollen, nach welchen Kriterien Algorithmen bestimmen, wer wie viel
- 16 für einen Flug bezahlen muss oder wer in die engere Auswahl für Jobs kommt, dann wird das
- 17 kaum national möglich sein. Sonst läuft der strengere nationale Standard leer, weil in den
- 18 Nachbarländern ein niedrigerer gilt, und die in der Regel global agierenden Konzerne lachen
- 19 sich ins Fäustchen.
- 20 Europa dagegen ist eine Macht. Wenn die EU will, kann sie die digitale Welt zivilisieren.
- 21 Sie muss aus unserer Sicht Regeln für die Haftung von Maschinen schaffen, für die
- 22 Transparenz und Überprüfbarkeit von Algorithmen, sie muss die Diskriminierung durch
- 23 Suchmaschinen, Filter und Co. verbieten. Andererseits gilt es, die Chancen, die sich auftun,
- 24 wirklich zu nutzen: Schlüsseltechnologien fördern und den Nährboden für Start-ups schaffen.
- 25 Ein schlagkräftiges neues Forschungsprogramm auflegen, damit neue Ideen und
- 26 Zukunftstechnologien schneller marktreif werden und der Technologietransfer in die Praxis
- 27 beschleunigt wird. An neu zu gründenden europäischen Universitäten Wissen bündeln und so
- 28 die Innovationskraft vervielfachen.
- 29 Und für all das gilt: Die Freiheit von Wissenschaft und Forschung, genauso von Kunst muss
- 30 garantiert sein. Kultur und Kreativität müssen sich frei entfalten können, was angesichts
- 31 des Drucks, unter dem Kulturschaffende in Ländern wie Ungarn stehen, keine
- 32 Selbstverständlichkeit mehr ist.
- 33 Bildung ist dabei der Schlüssel, damit wir für die rasanten Änderungen gewappnet sind. Das
- 34 gilt für Kinder und Jugendliche genauso wie für Erwachsene. Wir wollen ein Recht auf
- 35 Weiterbildung und lebenslanges Lernen EU-weit verankern. Schüler*innen, Auszubildende und

36 Student*innen sollen Europa konkret erfahren können. Dafür etwa wollen wir das europäische
37 Erasmus-Programm massiv ausbauen, damit Europa nicht nur für Akademiker erlebbar wird. So
38 schaffen wir ein Europa als Raum der Kreativität und Innovation, ein Europa, das auf der
39 Höhe der Zeit ist und die Entwicklungen steuert, statt ihnen hinterherzulaufen.

40 **5.1 Die Digitalisierung zum Wohl der Menschen steuern**

41 Die Digitalisierung kann uns helfen, effizienter und damit ökologischer zu handeln,
42 Informationen leichter zu verbreiten und mehr Transparenz herzustellen. Wir wollen den
43 digitalen Wandel demokratisch, ökologisch und sozial gestalten. Wir wollen die Chancen
44 ergreifen, um Arbeit zu erleichtern, Krankheiten zu heilen, Verkehrsunfälle zu vermeiden und
45 Bildungschancen zu erhöhen, und Innovationen fördern.

46 Als Grüne haben wir in Europa mit der Datenschutzgrundverordnung, die wir maßgeblich mit auf
47 den Weg gebracht haben, einen internationalen Standard gesetzt und schon viel erreicht.
48 Bürger*innen müssen sich selbstbestimmt im digitalen Raum bewegen können. Das heißt vor
49 allem, über die eigenen Daten zu bestimmen.

50 Beim Datenschutz und bei der Daten- und der IT-Sicherheit kann Europa mit einheitlichen
51 Sicherheitsnormen voranschreiten und somit Wettbewerbsvorteile durch eine an unseren
52 Grundrechten orientierte Digitalpolitik erreichen. Gerade angesichts der zunehmenden
53 Bedeutung des „Internets der Dinge“ sind höchste Sicherheitsstandards essenziell, denn neue
54 digitale Angebote und Innovationen werden nur dann genutzt, wenn die Menschen ihnen auch
55 vertrauen.

56 Die Digitalisierung trifft auf eine Wirtschaft, in der mit ökologischen Langzeitschäden,
57 Investitions- und Nachfrageschwäche, zu starker Konzentration von Vermögen und zu großem
58 Ressourcenhunger einiges im Argen liegt. Insbesondere die Plattformökonomie mit ihren
59 Netzwerkeffekten schafft zunehmend Monopole und geschlossene Strukturen. Wir wollen
60 Ordnung
61 in dieses System bringen. Dafür brauchen wir mehr Investitionen, damit unsere Wirtschaft
62 krisenfester und dynamischer wird. Dafür brauchen wir eine öffentliche Hand, die auch
63 gegenüber Konzernen durchgreifen kann, um für fairen Wettbewerb, den Schutz der
64 Verbraucher*innen und den Erhalt öffentlicher Güter zu sorgen.

64 Mit Digitalisierung Ökonomie und Ökologie zusammenführen

65 Wir wollen die Digitalisierung nutzen, um Ökonomie und Ökologie weiter zusammenzuführen.
66 Sie

66 schafft enorme Chancen für Ökoeffizienz und Kreislaufwirtschaft. Mit Videokonferenzen lässt
67 sich Teamarbeit weltweit vernetzen und damit der CO₂-Ausstoß durch Reisen reduzieren. Mit
68 intelligenten Stromnetzen und intelligent vernetzten Transportsystemen können wir unseren
69 Energieverbrauch reduzieren. Intelligente Stromnetze („smart grids“) und Zähler („smart
70 meters“) beschleunigen die Energiewende, und mit Carsharing und einer intelligenten
71 Verkehrssteuerung bringen wir die Verkehrswende voran. Dafür wollen wir ein europäisches
72 Förderprogramm, das sich exklusiv dem ökologischen Potenzial der Digitalisierung widmet und
73 die Ökoeffizienz in Unternehmen fördert.

74 Die Digitalisierung kann also zum ökologischen Umbau unserer Gesellschaft beitragen.
75 Gleichzeitig frisst sie aber auch Ressourcen und Energie. So werden wertvolle Rohstoffe

76 zunehmend für die Digitalisierung gebraucht und der Energiebedarf für digitale Prozesse
77 wächst jedes Jahr massiv. Expert*innen zufolge wird der digitale Energiebedarf 2040 die
78 weltweite Energieproduktion übersteigen, falls nicht umgesteuert wird. Deswegen wollen wir
79 prüfen, wie für energieintensive Prozesse, zum Beispiel die Blockchain, die Entwicklung
80 ökologischer Alternativen auf europäischer Ebene gefördert werden kann.

81 Wir wollen als Teil der europäischen Energiewende energiearme IT-Technik voranbringen und
82 eine europäische „Green IT“-Strategie auflegen. Diese Strategie soll die Forschung und
83 Entwicklung von ultraeffizienten Chips fördern und die europäische Halbleiterindustrie –
84 eine technologische Schlüsselbranche – in Richtung Nachhaltigkeit stärken. Darüber hinaus
85 setzen wir uns für „Green IT“-Kriterien bei der öffentlichen Vergabe und ein Label für
86 energieeffiziente, nachhaltige Rechenzentren ein. Gerade die europäische Verwaltung soll in
87 Zukunft „Green IT“-Systeme nutzen. Damit Fortschritte bei der Energie- und
88 Ressourceneffizienz von digitalen Technologien eine größere Verbreitung finden, wollen wir
89 vor allem Open-Hardware- und Open-Software-Lösungen unterstützen. Zahlreiche Projekte in
90 diesen Bereichen haben gezeigt, wie der Energieverbrauch und damit auch die Kosten gesenkt
91 werden können.

92 Digitalen Wandel in der Wirtschaft entschlossen vorantreiben

93 Europas Industrie steht mitten in einem bahnbrechenden Umbruch: Neue Technologien und
94 Innovationen fassen Fuß, neue Märkte entstehen und neue Wettbewerber treten auf. In
95 zahlreichen Zukunftstechnologien, wie der künstlichen Intelligenz oder autonomen Systemen,
96 befinden wir uns in einer Aufholjagd gegenüber anderen Weltregionen. Nur gemeinsam, mutig
97 und visionär kann Europa innovationsstärker werden.

98 Wir wollen, dass Europa kleine und mittlere Unternehmen und das Handwerk bei der
99 Digitalisierung unterstützt, sei es mit Beratungsangeboten oder Förderprogrammen.

100 Auch wollen wir, dass die jetzt schon an vielen Stellen etablierten und kommenden
101 Möglichkeiten der digitalisierten Arbeitswelt für mehr Freiheit der Arbeitnehmerinnen und
102 Arbeitnehmer genutzt werden. Die digitale Arbeitswelt birgt aber auch Fallen: Unfreiwillige
103 Mehrarbeit, dauernde Verfügbarkeit und ständige digitale Leistungskontrolle werden
104 einfacher. Es braucht daher einen guten digitalen Arbeitsschutz für Beschäftigte und
105 Selbständige – sowohl gesetzlich wie tariflich. Dienstleistungsplattformen müssen sich ihrer
106 Verantwortung bei den Arbeitsbedingungen, der Mitbestimmung und der Entlohnung stellen.

Um
107 Menschen eine Perspektive zu bieten, deren Arbeitsplatz im Zuge der Digitalisierung
108 wegfällt, wollen wir europäische Aus- und Weiterbildungsprogramme stärken. Dazu möchten wir
109 das Recht auf Weiterbildung europäisch verankern.

110 Wir wollen die Freiheit im Netz erhalten und gleichzeitig dafür sorgen, dass Künstler*innen
111 und Kulturschaffende für ihre Arbeiten vergütet werden. Statt einer automatischen Löschung
112 bzw. Filterung von Inhalten wollen wir ein digitales Urheberrecht, bei dem diejenigen, die
113 mit den Werken anderer Geld verdienen, diese auch angemessen dafür bezahlen. Illegale
114 Plattformen, die Filme, Texte, Fotos oder Musik anbieten, oft mit weiteren Fallen für die
115 Besucher*innen, sollen gelöscht werden – und nicht die Nutzer*innen mit zum Teil absurden
116 Forderungen abgemahnt werden. Auch Plattformanbieter, die mit der Attraktivität von
117 Kulturleistungen Geschäfte – etwa mittels Werbung – machen, müssen die Künstler*innen

118 entschädigen. Entsprechend soll ein Vergütungssystem entwickelt werden, das Klick-, Besuchs-
119 und Downloadzahlen vergütet, ohne dass dabei die Nutzer*innen selbst überwacht werden. Wir
120 übertragen so die Rechtsnormen der analogen Welt in die digitale. Es braucht ein
121 zukunftsfähiges Künstlervertragsrecht, bei dem die Kulturschaffenden selbst über die
122 Bedingungen ihrer Vergütung mitentscheiden können und nebenbei auch alternative
123 Vertriebswege gehen können. So erhalten wir die Remix-Kultur im Internet, hören auf,
124 Nutzer*innen zu kriminalisieren, und sichern Künstler*innen eine Vergütung für ihre
125 Leistungen.

126 Europäische Forschungsprogramme wollen wir stärken, um bahnbrechende digitale
Technologien
127 zu entwickeln. Gerade bei der Unterstützung von künstlicher Intelligenz (KI) wollen wir
128 gesamteuropäisch vorgehen. Deswegen setzen wir uns für ein europäisches Zentrum für
129 künstliche Intelligenz ein.

130 Europa soll Vorreiterin im Datenschutz bleiben. Auf der Basis der Datenschutzgrundverordnung
131 (DSGVO) wollen wir deshalb innovative und datenschutzfreundliche Unternehmen als digitales
132 Alleinstellungsmerkmal Europas fördern und „Privacy by Design“ und „Data Protection made in
133 Europe“ zum Wettbewerbsvorteil machen. Dazu gehören Investitionen in technische
134 Datenschutzforschung und Anonymisierungstechnologien, insbesondere im Zusammenhang mit
„Big
135 Data“ und Algorithmen. Die öffentliche Hand muss bei der IT-Sicherheit Vorreiter sein. Wir
136 wollen sichere europäische Cloud-Lösungen fördern und Vertrauen stärken, indem Unternehmen
137 zu regelmäßigen Sicherheitsupdates verpflichtet werden.

138 Nicht nur im Datenschutz braucht es einen gesamteuropäischen Ordnungsrahmen, sondern
auch
139 für die von uns Verbraucher*innen genutzten Plattformen. Es soll möglich werden, zwischen
140 den verschiedenen Plattformen und Messenger-Apps wie Threema und WhatsApp zu
kommunizieren.

141 Denn es ist äußerst unpraktisch, wenn die Menschen zig unterschiedliche Apps benötigen, um
142 mit verschiedenen Freund*innen in Kontakt zu treten. Außerdem müssen Nutzer*innen, die die
143 Plattform wechseln, künftig ihre Daten mitnehmen können. Auch digitale Unternehmen können
144 und müssen im Sinne der Nutzerinnen und Nutzer reguliert werden.

145 Damit Unternehmen und Verbraucher*innen von der Digitalisierung profitieren können, braucht
146 Europa eine flächendeckende digitale Infrastruktur. Ohne sie wird es keinen vollendeten
147 europäischen digitalen Binnenmarkt geben. Für die digitale Infrastruktur Glasfaser und 5G-
148 Mobilfunk gibt es Investitionslücken von hunderten Milliarden Euro. Deswegen setzen wir uns
149 für eine europäische Investitionsoffensive in die digitale Infrastruktur und für eine
150 Verbreitung öffentlicher WLAN-Netze ein.

151 Wir wollen, dass Investitionen aus Nicht-EU-Ländern durch eine Prüfung der Belange von
152 Sicherheit und der öffentlichen Ordnung („investment screening“) kritisch überprüft und ggf.
153 untersagt werden können.

154 Digitalisierung und Gleichheit: Schutz vor Diskriminierung

155 Große Fortschritte bei den digitalen Technologien und der Automatisierung stellen uns als
156 europäische Gesellschaft vor grundlegend neue Fragestellungen. In China sehen wir zum
157 Beispiel, wie digitale Technologien zur Massenüberwachung genutzt werden.

158 Immer stärker beruhen diese Technologien auf Algorithmen und künstlicher Intelligenz, die
159 zunehmend Entscheidungen für und über die Bürgerinnen und Bürger treffen. Wir Grünen
wollen
160 möglicher Diskriminierung durch Algorithmen vorbeugen und verhindern, dass bestehende
161 gesellschaftliche Ungerechtigkeiten durch selbstlernende Systeme verstetigt werden. Zum
162 Beispiel ändern sich Preise für Flüge oder Einkäufe im Internet nutzerspezifisch. Wir wollen
163 die ethischen Implikationen neuer Technologien stärker erforschen und politisch
164 berücksichtigen. Wir wollen auf Europaebene rechtlich verankern, dass Algorithmen, die
165 automatisierte Entscheidungen über Menschen treffen, generell überprüfbar gemacht werden.
166 Wir fordern spezialisierte Schiedsstellen und ein erweitertes Verbandsklagerecht, um den
167 Schutz vor algorithmischer Diskriminierung zu gewährleisten. Gerade die europäischen
168 Antidiskriminierungsstellen müssen diesbezüglich stärker ausgestattet werden.

169 Es stellen sich aber auch Fragen, wie wer für eine Fehlentscheidung haftet, die durch einen
170 Algorithmus getroffen wurde. Die Diskussion über einen ethischen Rahmen für Roboter und
171 künstliche Intelligenz ist deshalb wahrscheinlich eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Wir
172 begrüßen, dass es seit kurzem eine europäische Expertenkommission gibt, die sich mit
173 grundsätzlichen ethischen und rechtlichen Fragen bezüglich Algorithmen, künstlicher
174 Intelligenz und digitalen Innovationen auseinandersetzt. Auch für andere autonome Systeme,
175 ob im Bereich der Mobilität, der Arbeit oder beim Militär, muss eine europäische
176 Digitaethik entwickelt werden. Wir fordern, dass diese Kommission konkrete Vorschläge für
177 einen Rechtsrahmen entwickelt.

178 Für uns als Grüne ist es jedoch noch wichtiger, dass die Diskussion um eine neue
179 Digitaethik als gesamtgesellschaftliche Debatte geführt wird. Wir wollen, dass die
180 Europäische Union bei dieser Frage innovativ vorgeht und nach dem Vorbild der irischen
181 „convention on the constitution“ Bürger*innen der EU auswählt, die die Fragen einer neuen
182 Digitaethik diskutieren und Vorschläge für eine neue Digitaethik für das Europäische
183 Parlament machen. Damit kann eine gute gesamtgesellschaftliche Debatte begonnen werden.

184 Digitalisierung und Freiheit: soziale Medien sozial machen

185 Wir als Grüne wollen erreichen, dass digitale Technologien das alltägliche Leben aller
186 Europäer*innen vereinfachen und den Menschen einen leichteren Zugang zu Informationen
187 ermöglichen.

188 Mit Facebook, Twitter und Co. ist ein digitaler öffentlicher Raum entstanden. Lange Zeit war
189 damit ein Optimismus verbunden, dass der einzelne Mensch durch die sozialen Medien nicht
190 mehr bloßer Informations-Empfänger, sondern auch Sender und Multiplikator von Informationen
191 werden kann und so mehr Freiheit und Aufklärung erreicht wird. In Diktaturen und Autokratien
192 bieten in der Tat verschiedene internetbasierte Anwendungen Oppositionellen die Chance, sich
193 zu vernetzen und Inhalte zu verbreiten, die in der kontrollierten Presse verschwiegen
194 werden.

195 Auf der anderen Seite müssen wir aber feststellen, dass die digitale Welt von Diktaturen und
196 autoritären Regimes zur Festigung ihrer Herrschaft genutzt wird. Hass, Lügen und
197 Unwahrheiten verbreiten sich so leicht wie nie. Auch die völkisch-nationalistische Rechte

198 organisiert und koordiniert sich über Social Media und nutzt Online-Plattformen für ihre
 199 Hetze gegen Antifaschist*innen, demokratische Politiker*innen, Geflüchtete und Minderheiten.
 200 Die Verifikation und Filterung von Quellen und Informationen durch professionelle
 201 Journalist*innen entfällt, wenn Nutzer*innen alles einfach direkt in sozialen Medien
 202 verbreiten. Durch die Macht der Lügen und Unwahrheiten bröckelt der gesellschaftliche
 203 Zusammenhalt. Um dem entgegenzuwirken, wollen wir den investigativen Journalismus
 genauso
 204 stärken wie die Medienbildung in Schule und Weiterbildung, damit sich Bürgerinnen und Bürger
 205 kritisch mit den Wirkungsweisen und Dynamiken sozialer Medien auseinandersetzen können.

206 Gleichzeitig braucht es europäische Regeln für soziale Medien. Da sie eine neue digitale
 207 Öffentlichkeit geschaffen haben, können wir die Definition, was auf den Plattformen erlaubt
 208 ist und was nicht, nicht alleine den Betreiber*innen überlassen, sondern müssen dies
 209 politisch regeln. Bis heute ist völlig unklar, nach welchen Kriterien manche Algorithmen
 210 Inhalte anzeigen und wem was gezeigt wird. Das ist intransparent und verhindert einen
 211 selbstbestimmten Umgang mit dem Internet.

212 Wer GRÜN wählt, stimmt für

- 213 • ein Verbot von Diskriminierungen durch Algorithmen und eine Verpflichtung zu deren
 214 Transparenz,
- 215 • den europaweiten Ausbau digitaler Infrastruktur,
- 216 • Regeln für soziale Medien, damit wir Hass und Hetze wirksam entgegentreten können.

217 **5.2 Europäische Forschung fördern und Start-ups stärken**

218 Forschung und Entwicklung bilden die Basis, um den Herausforderungen der Zukunft zu
 begegnen
 219 und unser Leben noch lebenswerter zu gestalten. Ein vertiefter, dynamischer und weltoffener
 220 Forschungsraum in Europa ist von zentraler Bedeutung.

221 Zu Beginn des 21. Jahrhunderts hat sich die Europäische Union zum Ziel gesetzt, weltweit
 222 führender Innovations- und Forschungsstandort zu werden. Bisher bleibt dieses Ziel
 223 unerreicht. Vielmehr konnten die USA ihre Führungsrolle behaupten und China konnte die EU
 224 bei der Höhe der Investitionen in Forschung und Entwicklung überholen. Dies spiegelt sich in
 225 der Entwicklung neuer Technologien wider.

226 Wir wollen Europa als Forschungs- und Entwicklungsregion unterstützen. Besonders im Bereich
 227 der Digitalisierung und Robotik, der Biotechnologie und Nanotechnologie finden derzeit
 228 rasante Entwicklungen statt, und Europa muss aufpassen, weltweit den Anschluss nicht zu
 229 verlieren.

230 Die Freiheit von Wissenschaft und Forschung ist ein zentraler Wert demokratischer
 231 Verfassungen. Ihre Grenzen liegen in der Menschenwürde, bei tierethischen Prinzipien und
 232 dort, wo hohe Umweltrisiken entstehen. Welche Erkenntnisse und Ergebnisse wir nutzen wollen,
 233 muss immer gesellschaftlich verhandelt werden. Die europäische Forschungslandschaft besteht
 234 heute noch zu sehr aus einem Flickenteppich nationaler Forschungsprogramme, ineffizienten
 235 Doppelungen und einer massiven Spaltung zwischen forschungstarken und
 forschungsschwachen
 236 Mitgliedstaaten. Und das in einer Zeit, in der angesichts der zahlreichen globalen

237 Herausforderungen sowie des Drucks populistischer Kräfte auf die Wissenschaftsfreiheit mehr
238 internationale und europäische Zusammenarbeit dringend notwendig ist. Einzelnen für sich haben
239 die Mitgliedstaaten nicht die finanzielle Durchschlags- und internationale Strahlkraft
240 entwickelt, die es im globalen Wettlauf der Innovationen braucht. Dafür benötigt es einen
241 ganzheitlichen Ansatz. Noch immer wird das selbstgesetzte Ziel, 3 % des BIP für Forschung
242 und Entwicklung zu investieren, verfehlt. Noch immer werden Forschungsmilliarden in den
243 Kernfusionsreaktor ITER fehlgeleitet. Noch immer scheitern viele kleine und mittlere
244 Unternehmen an einer Teilnahme an den EU-Forschungsprogrammen, weil die Hürden zu hoch,
zu
245 kompliziert, zu bürokratisch sind. Und noch immer bleiben viele gute Ideen aus der
246 Spitzenforschung auf der Strecke oder werden in anderen Regionen zu Geld gemacht, weil sie
247 nicht in den Markt umgesetzt werden.

248 Ein neues Forschungsprogramm ab 2020

249 Der Zeitpunkt, um dies zu ändern, ist genau richtig. Das aktuelle europäische
250 Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ läuft aus. Jetzt können wir ein schlagkräftiges
251 Nachfolgeprogramm auf die Beine stellen, das die europäische Forschungslandschaft vernetzt,
252 Schlüsseltechnologien fördert, den Nährboden für innovative Start-ups schafft und die
253 angewandte Forschung und Grundlagenforschung stärkt. Forschung muss dabei Hand in Hand
mit
254 sozialen Innovationen gehen.

255 Forschungs- und Innovationsförderung soll auf die großen gesellschaftlichen
256 Herausforderungen von Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Ressourcenknappheit bis zur
257 Krebs- und Demografie-Forschung ausgerichtet werden. Das Nachfolgeprogramm „Horizon
Europe“
258 muss dafür sorgen, dass neue Ideen schneller marktreif werden und der Technologietransfer in
259 die Praxis beschleunigt wird. Für umweltverträgliche Zukunftstechnologien wollen wir die
260 Markteinstiegsphase beschleunigen. Die Umwidmung ziviler Forschungsmittel für die
261 Rüstungsforschung lehnen wir strikt ab.

262 Forschung wird aber nicht nur durch bessere materielle Ausstattung attraktiv, sondern auch
263 durch ein attraktives Umfeld und soziale Faktoren, wie eine gute Kinderbetreuung. Wir wollen
264 in allen EU-Mitgliedsländern faire statt prekäre Karrierewege für Wissenschaftler*innen
265 schaffen, damit sie uns erhalten bleiben. Echte Wissenschaftsfreiheit setzt eine solide
266 Grundfinanzierung voraus, so dass nicht nur für Unternehmen lukrative Forschungsgebiete
267 bestehen, sondern auch Grundlagen- und kritische Forschung langfristig in der EU eine Heimat
268 haben: Das muss durch die Förderpolitik gesichert werden.

269 Schutz für bedrohte Wissenschaftler*innen

270 Mit großer Sorge sehen wir, dass international zunehmend politischer Druck auf
271 Wissenschaftler*innen ausgeübt wird. Die Wissenschaftsfreiheit ist ein demokratisch
272 verbrieftes Grundrecht. Wenn in der Türkei mehrere tausend Wissenschaftler*innen aus
273 politischen Gründen entlassen oder verhaftet werden, wenn in Ungarn Universitäten bedroht
274 werden, dann ist das eine dramatische Abkehr von der Wissenschaftsfreiheit. Wir setzen uns
275 dafür ein, dass Wissenschaftler*innen, die wegen ihrer Tätigkeit verfolgt werden und ihr
276 Land verlassen müssen, in der EU Schutz finden und ihre Forschung frei fortführen können. Es
277 ist daher unser Ziel, dass die EU einen europäischen „Fonds für verfolgte

278 Wissenschaftler*innen“ einrichtet, aus dem Forschungsaufenthalte an Universitäten,
 279 Hochschulen und weiteren Forschungseinrichtungen für solche Gastwissenschaftler*innen
 280 finanziert werden können. In mehreren grün mitregierten Bundesländern haben wir mit einem
 281 solchen Fonds schon erste Erfolge erzielt. Zudem kommt dadurch auch neue, inspirierende
 282 wissenschaftliche Expertise nach Europa. Dies stärkt den Wissenschaftsstandort, aber auch
 283 den Ruf und das Ansehen Europas als Kontinent des politisch gelebten Humanismus.

284 Rückenwind für Start-ups

285 Gerade den Pionieren – den Start-ups – wollen wir Rückenwind geben und dafür sorgen, dass
 286 sie mit frühzeitigen Finanzierungsprogrammen und Infrastruktur unterstützt werden.
 287 Insbesondere Frauen wollen wir bei der Gründung von Unternehmen und bei der
 288 Forschungsförderung unterstützen. Für die erfolgversprechendsten Start-ups fordern wir einen
 289 „Europäischen Startup Pass“. Dieser soll ihnen die Möglichkeit geben, an allen europäischen
 290 und nationalen Start-up-Förderprogrammen teilzunehmen und Unterstützung durch sogenannte
 291 Inkubatoren, also Einrichtungen, die sie auf dem Weg in die Selbständigkeit begleiten, zu
 292 erhalten. Sie sollen außerdem breite Unterstützung durch Informationen und Beratung zur
 293 Rechtslage und zu Patenten bis hin zu vereinfachten Visa für ausländische Mitarbeiterinnen
 294 des Start-ups bekommen. Um die europäische Start-up-Landschaft weiter zu fördern und zu
 295 stärken, wollen wir auch mit den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung
 296 dafür sorgen, dass in jedem EU-Mitgliedsland ein One-Stop-Shop für Start-ups mit
 297 niedrigschwelliger Beratung verfügbar ist. Diese niedrigschwelligen Beratungen wollen wir
 298 untereinander vernetzen, damit die europäische Start-up-Szene weiter zusammenwächst.

Jungen

299 Menschen wollen wir durch ein Förderprogramm für Start-ups dabei helfen, Jobs zu schaffen,
 300 wo kaum noch welche zu finden sind.

301 Auch erfolgversprechende nichteuropäische Start-ups wollen wir für Europa gewinnen. Dafür
 302 fordern wir ein „Europäisches Startup Visum“, ähnlich dem französischen „Tech Ticket“. Neben
 303 dem Visum sollen ausländischen Start-ups auch Beratungsangebote und finanzielle
 304 Unterstützung angeboten werden, damit sie sich in Europa ansiedeln.

305 Wer GRÜN wählt, stimmt für

- 306 • ein neues Forschungsprogramm, das angewandte und Grundlagenforschung gleichsam in
 307 den Blick nimmt,
- 308 • Wissenschaftsfreiheit und den Schutz von bedrohten Wissenschaftler*innen,
- 309 • eine Gründerförderung durch einen Start-up-Pass und durch Start-up-Visa.

310 **5.3 Bildung europäisch leben**

311 Wir wollen grenzüberschreitende Bildungsangebote. In einem anderen europäischen Land die
 312 Schule zu besuchen, zu studieren oder eine Ausbildung oder Praktika zu machen, dort zu leben
 313 und zu lernen, hat heute schon für Millionen Menschen die europäische Gemeinschaft konkret
 314 erfahrbar gemacht. Wenn der Austausch über nationale Grenzen hinweg zu einem
 315 selbstverständlichen Bestandteil der Bildungsbiografie aller Unionsbürger*innen wird, ist
 316 ein wichtiger Schritt zur Stärkung der europäischen Gemeinschaft geschafft. Bisher reicht
 317 der Horizont von Bildungspolitik jedoch viel zu oft nur bis zur Landes- oder Staatsgrenze.

318 Bildungserfahrungen im Ausland sind viel zu oft noch ein Privileg für Akademiker*innen und
319 Menschen mit guten Einkommen.

320 Wir wollen auf der europäischen Ebene in allen Bildungsbereichen die Vernetzung und
321 gemeinsame Arbeit in Projekten der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ fördern. So
322 erreichen wir, dass sich viele aktiv an der Gestaltung einer ökologisch verträglichen,
323 wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Gesellschaft beteiligen und somit das
324 Zusammenleben in Europa gestärkt wird.

325 Jugendfreiwilligendienst in Europa garantieren

326 Wir stehen für ein Europa der engagierten Zivilgesellschaft. Wir wollen das große Engagement
327 gerade von jungen Europäerinnen und Europäern in der Gesellschaft für und mit anderen
328 fördern und unterstützen.

329 Allen jungen Menschen in Europa, die sich für die Gesellschaft in Form eines freiwilligen
330 Dienstes für ein Jahr engagieren möchten, müssen dies auch können. Deswegen setzen wir uns
331 für eine europaweite Garantie ein. Sowohl der europäische als auch die nationalen Dienste
332 müssen so ausfinanziert sein, dass auch Jugendliche aus Elternhäusern mit geringem
Einkommen
333 diese Möglichkeit nutzen können. Dafür wollen wir 1 Million Plätze im europäischen
334 Freiwilligendienst schaffen und über Erasmus+ hinaus zusätzliche europäische Mittel zur
335 Finanzierung einsetzen.

336 Erasmus für alle

337 Das europäische Austauschprogramm Erasmus ist ein Markenzeichen und eine der großen
338 Erfolgsgeschichten Europas. Es hat in den 30 Jahren seines Bestehens die Biografien vieler
339 junger Europäer*innen geprägt. Der Freiheitsraum Europa wurde so für Millionen Menschen Teil
340 ihres Lebensgefühls.

341 Wir wollen, dass alle jungen Menschen in der EU unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern und
342 von der Schule, die sie besuchen, während ihrer Schulzeit, Ausbildung oder ihres Studium die
343 Chance haben, an einem Austausch mit dem europäischen Ausland teilzunehmen. Dazu
möchten wir
344 das Erasmus-Programm massiv ausbauen, für Schüler*innen, Auszubildende und Studierende.

345 Beim Schulaustausch wollen wir Erasmus+ einfacher zugänglich machen. Zu detaillierte
346 Voraussetzungen, wie zum Beispiel das Kriterium, dass an dem Austausch junge Menschen aus
347 mehreren Ländern und nicht nur aus zwei Ländern teilnehmen müssen, stellen unnötige Hürden

348 dar. Statt absurd überbürokratisierter Programme wie Move2Learn, Learn2Move, die auf nur ca.
349 5.000 Teilnehmer*innen EU-weit pro Jahr ausgelegt sind, wollen wir breit zugängliche,
350 einfache und pauschalisierte Antrags- und Förderverfahren für Schulen, so dass die Programme
351 wirklich genutzt werden können.

352 Nach wie vor erreichen die Angebote zu wenige Azubis und junge Arbeitnehmer*innen. Dabei
353 sind Auslandspraktika in der beruflichen Aus- und Weiterbildung eine hervorragende
354 Möglichkeit, interkulturelle und zusätzliche fachliche Kompetenzen zu erwerben. Hier geht
355 also noch mehr: Wir wollen das Informationsangebot verbessern, Antrags- und
356 Anerkennungsverfahren einfacher gestalten und passgenaue Unterstützungsangebote
einrichten.

357 Das bisherige Ziel der EU, der Hälfte eines Jahrgangs von Studierenden einen
 358 Auslandsaufenthalt in einem anderen europäischen Land zu ermöglichen, wurde noch nicht
 359 erreicht. Um in die Welt zu gehen, braucht man eine soziale Absicherung. Daher wollen wir
 360 Risiken und Barrieren, die der Mobilität von Studierenden im Wege stehen, ausräumen und eine
 361 soziale Staffelung der Erasmus-Unterstützung verbindlich machen. Sie kann für weniger
 362 wohlhabende Studierende bis zu einem Vollstipendium reichen.

363 Eine europäische Gesellschaft braucht Europäische Universitäten

364 Wir Grünen unterstützen die Idee der Gründung Europäischer Universitäten. Hochschulen sind
 365 eine europäische Erfindung, sie prägen Geistesleben, Wissenschaft und Kultur unseres
 366 Kontinents seit Jahrhunderten. Aufgabe einer Europäischen Universität ist es, eine ganz
 367 Europa umfassende wissenschaftliche Bildung zu verankern und die Verknüpfung bislang
 368 national geprägter Wissenschaftsdisziplinen zu fördern. In Lehre und Forschung bündelt sie
 369 vorhandene Kräfte und Kompetenzen mit dem Anspruch, zu den besten Hochschulen der Welt
 zu
 370 gehören.

371 Institutionelles Vorbild bzw. Kern für Europäische Universitäten können das Europäische
 372 Hochschulinstitut in Florenz, die Europa-Universität Viadrina oder bestehende Kooperationen,
 373 wie zum Beispiel der Hochschulverbund Eucor – The European Campus – sein. Dort arbeiten fünf

374 Universitäten am Oberrhein bereits seit Jahrzehnten zusammen und kooperieren in vier
 375 strategisch bedeutenden Forschungsschwerpunkten.

376 Wer GRÜN wählt, stimmt für

- 377 • Ausbau des europäischen Freiwilligendienstes,
- 378 • Erasmus-Programm für alle,
- 379 • Europäische Universitäten,
- 380 • sozial-ökologische Bildungsprogramme.

381 **5.4. Europas Kulturreichtum mehren**

382 Wir wollen europaweit die Investitionen in Kultur und Kunst ausweiten und den
 383 Kulturaustausch zwischen Europa und der Welt fördern.

384 Europa hat in seiner wechselhaften und oft dramatischen Geschichte ein kulturelles
 385 Verständnis ausgeprägt, das weit über seine Grenzen hinaus eine hohe Anziehungskraft
 386 entfaltet. Die Dichte der Theaterlandschaft, seine vielfältige Musik, bildende Kunst und
 387 Literatur, seine Museen, Bibliotheken und Architektur formen in ihrem historischen
 388 Bewusstsein und in immer wieder neuen Gestaltungen kulturelle Bezugspunkte in unseren
 389 Städten und Gemeinden. Wir wollen eine europäische Kulturpolitik, die die vielen regionalen
 390 kulturellen Ausprägungen seiner 500 Millionen Bewohner*innen lebendig hält. Gleichzeitig
 391 wollen wir die Idee einer gemeinsamen Kultur durch die Reflexion der europäischen Aufklärung
 392 und die wechselseitige Neugier auf kulturelle Werte der Nachbarn durch eine Förderung
 393 grenzüberschreitender Kulturprojekte auch mit anderen Regionen dieser Welt fördern. Eine
 394 lebendige Kulturpolitik, die Vielfalt und Innovation zulässt und fördert, ist eine wichtige
 395 Grundlage zur Weiterentwicklung der Demokratie in Europa.

396 Wir wollen den europäischen Film – vor allem regionale Produktionen – stärken, durch
397 Filmförderung künstlerische Qualität befördern und den Vertrieb europäischer Filme und die
398 Entwicklung qualitativ hochwertiger Computerspiele stärker unterstützen.

399 Wer GRÜN wählt, stimmt für

- 400 • europaweite Investitionen in Kultur und Kunst,
- 401 • die Förderung des europäischen Kulturaustauschs,
- 402 • die Förderung des europäischen Films,
- 403 • die Förderung der europäischen Computerspiel-Entwicklung.